

Bouldern und Klettern in der Halle

Wie Schweizer Kletteranlagen Unfällen vorbeugen

Der Verband Schweizer Boulder- und Kletteranlagen (VSBK) zieht erste Schlüsse aus Unfällen der Jahre 2023 und 2024 in seinen Mitgliederhallen. Obwohl die Datenmenge noch gering ist, empfiehlt der VSBK seinen Mitgliedern, bereits aktive Massnahmen weiterzupflegen, um Unfälle zu verhindern.

Für eine wirkungsvolle Prävention ist es unabdingbar, das Unfallgeschehen in den Kletterhallen zu kennen. Aus diesem Grund hat der VSBK beschlossen, Unfälle in seinen Mitgliederanlagen ab dem 1.1.2023 systematisch zu erfassen. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) wertet die Unfalldaten jährlich aus und stellt dem VSBK die Ergebnisse zur Verfügung. Zwar ist die Datenmenge auch nach zwei Jahren obligatorischer Unfallerfassung aus wissenschaftlicher Sicht noch zu klein, um repräsentative Aussagen machen zu können. Die bisherigen Auswertungen zeigen jedoch keine Überraschungen, sondern bestätigen bekannte Problematiken. Nichtsdestotrotz empfiehlt der VSBK seinen Mitgliedern, bereits aktive Präventionsmassnahmen in den Bereichen Boulder-/Routenbau & Infrastruktur sowie Ausbildung & Information weiterzupflegen.

Boulder-/Routenbau & Infrastruktur

- Bei Bouldern geeignete Abklettermöglichkeiten vorsehen: Dies können Downclimber, Henkel / Jugs oder einfache Boulder mit grossen Griffen sein. Indem wir ermöglichen, mittels grosser Griffe abklettern zu können, reduzieren wir die Fallhöhe und damit das Verletzungsrisiko.
- Beim Bouldern auf zusätzliche, mobile Matten (z. B. Crashpads) verzichten. Das Verletzungsrisiko – Abknicken des Fusses beim Landen auf Rand der mobilen Matte oder Kollision mit Person, die die Lage der mobilen Matte korrigiert – überwiegt den Nutzen einer potenziell «weicheren» Landung.
- Bei Routen mit Sicherungsautomat im Einstiegsbereich «schmal» schrauben, sodass die untersten Griffe und Tritte möglichst vollständig durch eine Blache abgedeckt werden, bevor sich die Kundschaft einklinkt. Denn wenn Kund:innen unangeseilt losklettern, kann es zu Bodenstürzen mit schweren Folgen kommen.

Ausbildung & Information

- Die Kundschaft dahingehend sensibilisieren, dass die Kletterhöhe beim Bouldern dem Alter, der Erfahrung, der Fitness / Agilität usw. angepasst werden soll.
- Boulderwilligen und Aufsichtspflichtigen einen Einführungskurs ins Bouldern empfehlen. Kursleitung im Idealfall durch eine:n Boulderleiter:in VSBK.

- Kurs- und ggf. Routenbaupersonal gemäss VSBK-Standards aus- und weiterbilden, auch im Bouldern. Ernennung und Ausbildung von ausbildungsverantwortlichen Personen in den Bereichen Klettern, Bouldern und Routenbau.
- Die Kundschaft auf die Boulder- und Kletterregeln aufmerksam machen und vor Ort aufhängen. Weitere Kommunikationsmittel des VSBK einsetzen (Video Boulderregeln, Broschüre «Sichern klettern indoor», Dokument Triage etc.)
- Für das Klettern am Sicherungsautomaten ist eine Instruktion notwendig. Die Kundschaft darauf aufmerksam machen und die Regeln für Sicherungsautomaten vor Ort aufhängen.

Die genannten Präventionsempfehlungen und -massnahmen fliessen zudem in den Lehrgang Boulderleiter:in, das Working Paper der Arbeitsgruppe Boulder- und Routenbau sowie eine allfällige VSBK-Ausbildung im kommerziellen Boulder- und Routenbau ein.

Der VSBK ist überzeugt, mit diesen Massnahmen einen Beitrag zur Prävention von Unfällen in Boulder- und Kletterhallen zu leisten. Er dankt seinen Mitgliedern und der BFU für ihre Unterstützung.

Der VSBK verfolgt seit seiner Gründung im Jahr 2007 (als IG Kletteranlagen) das Ziel, einen schweizweit sicheren und qualitativ hochstehenden Indoor-Klettersport zu gewährleisten. Er fördert den Informations- und Erfahrungsaustausch, sorgt für Sicherheit und Ausbildung und wirbt fürs Bouldern und Klettern. Als Branchenverband vertritt er die Interessen seiner Mitglieder, dazu zählen aktuell 80 Boulder- und/oder Kletteranlagen in der Schweiz.

Givisiez, 23. Juli 2025

